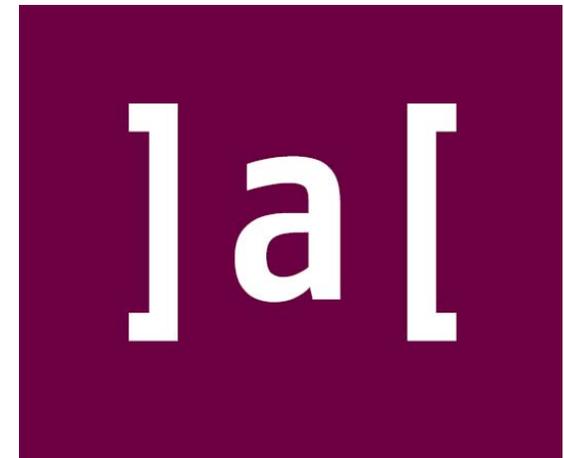


Akademie der bildenden Künste Wien
Leistungsbericht
2009



I. Berichtlegung über die Umsetzung von Zielen und Vorhaben	2
Umsetzung der Ziele je Leistungsbereich	
Umsetzung der Vorhaben je Leistungsbereich	
II. Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses	12
1. Maßnahmen und Programme im Rahmen universitärer Personalentwicklung	
2. Maßnahmen und Programme im Rahmen der Doktoratsausbildung	
3. Maßnahmen und Programme im Zusammenhang mit universitärer Forschungsförderung	
4. Weitere Maßnahmen und Programme zur Nachwuchsförderung	
III. Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach §124b UG 2002	14
1. Studieneingangsphase gem. §66 UG 2002	
2. Studien mit Zulassungsbeschränkungen gemäß §124b UG 2002	
IV. Bericht über die Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken	16
1. Einbindung der Universitätsbibliothek in den Universitätsbetrieb	
2. Benutzerzufriedenheit	
3. Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund	
4. Bibliothekarsausbildung	

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel- Wert 2007	Ist- Wert 2007	Ziel- Wert 2008	Ist- Wert 2008	Ziel- Wert 2009	Ist- Wert 2009	Abw. 2009 abs.	Abw. 2009 in %
A3	Förderung der individuellen Qualifikation	Weiterbildungstage	90 wiss. 91 allg.	110 110	215 94	130 130	346 85	150 150	87 70	-63 -80	- 42% -53%
<p>Erläuterung der Abweichung: Signifikant ist hier die Kurve zwischen 2007 und 2009, die in den ersten Jahren ein überproportionales Anwachsen über die Zielwerte hinaus markiert und im letzten Jahr rapide abfällt. Der Grund dafür ist sehr einfach und liegt nicht in einem mangelnden Interesse unserer Kolleg_innen an Weiterbildung oder an der fehlenden Bereitschaft der Akademie, diese zu fördern, sondern in den fehlenden Ressourcen dafür. Im Wesen wurde ein stetig steigendes Aufgabenfeld mit einer konstanten Größe an Personal bewältigt. Die Konsequenz daraus ist nicht nur eine Grenze der Leistungsbelastung, sondern auch die Reduktion eines Spielraums für Weiterbildungsmaßnahmen.</p>											
B1	Einführung einer Publikationsreihe der Akademie	Anzahl der Publikationen	0	4	2	4	4	4	1	-3	-75%
<p>Erläuterung der Abweichung: Analog zum Ziel A3 lässt sich die Abweichung vom Zielwert schlicht mit fehlenden Ressourcen für weitere Publikationen begründen. Im Zuge der Budgetkonsolidierung wurden alle Projekte runtergefahren, die für den Kernbetrieb nicht absolut notwendig waren. Daher wurde anstelle der geplanten 4 Publikationen nur ein Band publiziert.</p>											
C1	Einführung von Bachelorstudien	Anzahl der Studien	0	2	1	3	1	3	1	-2	-66%
<p>Erläuterung der Abweichung: Die kontroversiellen Diskussionen über die Umstellung aller Studien auf die Bolognastruktur haben 2009 zu einer neuen Fassung des Entwicklungsplans 2010-2015 geführt, in dem konsensual die Beibehaltung der Diplomstudien bei gleichzeitiger Einführung neuer Masterprogramme festgehalten wurde (siehe C2). Entgegen der Planung aus dem Jahr 2005 haben sich damit auch neue Koordinaten für die neue Leistungsvereinbarungsperiode entwickelt und wurden in diesem Sinne mit dem Ministerium vereinbart.</p>											

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel- Wert 2007	Ist- Wert 2007	Ziel- Wert 2008	Ist- Wert 2008	Ziel- Wert 2009	Ist- Wert 2009	Abw. 2009 abs.	Abw. 2009 %
C2	Einführung von Masterstudien	Anzahl der Studien	0	0	1	5	1	7	1	-6	-85%
<p>Erläuterung der Abweichung: So kritisch und ablehnend die Bachelor-Programme während der letzten Leistungsvereinbarungsperiode betrachtet wurden, so konsensual war die Planung des neuen Entwicklungsplans 2010-2015 und neuer Master-Programme, die in die nächste Leistungsvereinbarungsperiode aufgenommen wurden und ab 2010 sukzessive eingeführt werden.</p>											
C3	Besetzung einer Professur für Theorie der Kunstpädagogik	Anzahl der Professuren	0	1	0	1	1	1	1	0	0%
<p>Erläuterung der Abweichung: Keine Abweichung: Im Jahr 2008 konnten wir wie geplant die Professur hochkarätig besetzen und zugleich im Zuge der erneuerten Curricula für die künstlerischen Lehramtsstudien in die entsprechende Lehre integrieren.</p>											
C4	Erhöhung der Anzahl der Doktoratsstudien	Anzahl	42	50	58	55	65	60	150	+90	+150%
<p>Erläuterung der Abweichung: In den Doktoratsstudien haben wir 2009 weit den Zielwert überschritten und sind damit an die entsprechende Betreuungsgrenze gestoßen. Diesen Stand gilt es nun zu halten, um die Qualität der Lehre und Forschung in diesem Bereich nicht zu gefährden. Signifikant daran ist das enorme Interesse an postgradualer Ausbildung, das unsere Erwartungen und Ziele gleichermaßen übertrifft.</p>											
D1	Koordinationsstelle Antidiskriminierung in Lehre und Forschung	Anzahl der Stellen	1/2	1	1	1	1	1	1	0	0%
<p>Erläuterung der Abweichung: Keine Abweichung: Genauso wie 2007 die Koordinationsstelle für Antidiskriminierung besetzt werden konnte, wurde auch eine antidiskriminatorische Betriebsvereinbarung beschlossen, die seitdem unseren Entscheidungen und Perspektiven zugrunde liegt.</p>											

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 abs.	Abw. 2009 %
D2	Erhöhung der Mitglieder im Alumniverein	Mitgliederzahl	252	300	663	400	788	500	869	+369	+73%
<p>Erläuterung der Abweichung: Was in den letzten Jahren sehr aktiv begonnen wurde, hat nun dazu geführt, dass alle Maßnahmen der Einbindung unserer Absolvent_innen in die weitere Entwicklung der Akademie greifen und wir auf einen weit über dem Planziel liegenden Wert blicken können. In diesem Sinne liegt die Abweichung nahezu in der Verdoppelung unseres Zielwerts.</p>											
E1	Erhöhung der Outgoings	Anzahl	22	35	29	45	26	60	23	-37	-61%
<p>Erläuterung der Abweichung: Die Frage der Mobilität der Studierenden basiert wesentlich auf der Finanzierbarkeit dieser Mobilität, die ob der prekären ökonomischen Situation der Studierenden mit den Mitteln der Akademie kaum zu beantworten ist. In diesem Sinne entzieht sich die Erreichung oder das Verfehlen dieses Zielwerts unseren Handlungsspielräumen. Erwähnt sei hier, dass wir hier entsprechend der Wissensbilanz die Zahlen des Wintersemesters heranziehen, übers Jahr genommen haben sich unsere Outgoing-Zahlen erhöht (d.h. das Sommersemester erscheint entgegen der Erasmus-Vorgaben attraktiver zu sein).</p>											
E2	Einführung von Visiting Professors	Anzahl	0	3	2	3	3	3	2	-1	-33%
<p>Erläuterung der Abweichung: Keine Abweichung: Im Jahr 2008 konnten wir drei Visiting Professors ans Haus holen. Die budgetär angespannte Situation ließ aber kaum mehr Handlungsspielräume für 2009 und daher hatten wir nur mehr zwei anstelle von drei Visiting Professuren am Hause. Kompensiert wurde die fehlende Visiting Professur in der Architektur durch die von der Stadt Wien finanzierte Stiftungsprofessur für Roland Rainer.</p>											

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel- Wert 2007	Ist- Wert 2007	Ziel- Wert 2008	Ist- Wert 2008	Ziel- Wert 2009	Ist- Wert 2009	Abw. 2009 abs.	Abw. 2009 %
F1	Einrichtung einer Forschungspartnerschaft mit der Architekturfakultät Sydney	Anzahl der Forschungspartnerschaften	0	0	0	1	0	1	0	-1	-100%
<p>Erläuterung der Abweichung: Durch den Wechsel der australischen Kontaktperson und entsprechenden Professur an eine englische Universität, ist unsere Forschungspartnerschaft mit der Universität in Sydney mehr oder weniger verlaufen. Alle Bemühungen, das Ziel mit anderen Partnern vor Ort umzusetzen, schlugen fehl.</p>											
G1	Ausbau der Lehre innerhalb der Gemäldegalerie	Anzahl der Lehrveranstaltungen / Vortragsreihen	5	6	6	8	2	8	2	-6	-75%
<p>Erläuterung der Abweichung: Durch den kompletten Umbau der Gemäldegalerie können wir die Zielwerte nicht einhalten. Anzumerken bleibt, dass die Umbaumaßnahmen nun langsam dem Ende zugehen und wir mit einer vollkommen neuen Struktur für Sammlung und Ausstellungen im Jahr 2010 starten können.</p>											
G2	Ausbau der Lehre innerhalb des Kupferstichkabinetts	Lehrveranstaltungen Vortragsreihen	0	1	1	2	0	2	0	-2	-100%
<p>Erläuterung der Abweichung: Durch die räumliche Verknüpfung des Kupferstichkabinetts mit der Gemäldegalerie sind auch diese Zielwerte durch den Umbau der Gemäldegalerie verschoben (siehe G1).</p>											

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
A1	Coaching Institutsleiter_innen	Im Rahmen der Qualitätssicherung sollen Künstler_innen und Wissenschaftler_innen, die ob ihrer Aufgaben als Institutsleiter_innen mit bis dahin wenig vertrauten Management- und Führungsfragen konfrontiert werden, in ihrer Arbeit unterstützt und gecoacht werden.	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>Im Jahr 2008 hat unsere Personalabteilung in Kooperation mit dem neu eingerichteten Qualitätsmanagement anstelle des temporären Coachings das Handbuch »Personal« erstellt, das den Institutsleiter_innen ermöglicht, sämtliche Aufgaben auf der Basis strukturierter Prozessabläufe zu gestalten und zu überschauen. Themenschwerpunkte darin: Richtlinien zur Aufnahme neuer Mitarbeiter_innen, Berufungsverfahren für Universitätsprofessor_innen, Abwesenheiten, Arbeitnehmer_innenschutz, Reisekosten, Abwicklung von Forschungsprojekten, Muster für Arbeitsverträge Universitätsprofessor_innen, künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiter_innen, allgemeines Universitätspersonal, Stellenbeschreibung, Arbeitszeitaufzeichnung, antidiskriminatorische Betriebsvereinbarung, Frauenförderungsplan etc.</p>				
A2	Einführung eines systematischen Mentorings	Neuen Mitarbeiter_innen an der Akademie wird jeweils ein Mentor oder eine Mentorin zugeordnet, der/die in Arbeitsbereiche einführt und über mögliche Laufbahnmodelle informiert.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Das Vorhaben wird laufend umgesetzt.				
B1	Künstlerisch-wissenschaftliche Forschungsschwerpunkte	Forschungsprojekt zur neuen Strukturierung eines audiovisuellen Archivs und Forschung zur künstlerisch-wissenschaftlichen Produktion	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>Beide Vorhaben wurden 2007 in Angriff genommen. Zur Strukturierung des audiovisuellen Archivs beteiligte sich die Akademie seit 2008 an dem europäischen GAMA-Projekt (Gateway to the Archives of Media Arts), das nun 2009 abgeschlossen wurde. Gleichfalls wurde das mit der Forschungsprofessur für Epistemologie und Methodologie künstlerischer Produktion verknüpfte Center for Art/Knowledge 2009 aufgebaut und dieses begleitet im Jahr 2010 schon das entsprechende PhD-in-Practice Programm.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1	Einrichtung eines Graduiertenkollegs	Einbindung von Doktorand_innen in die Forschungsschwerpunkte	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>Der entsprechende Antrag für ein DK-Plus Projekt beim FWF wurde eingereicht, wurde aber noch nicht entschieden. In diesem Sinne hängt die Zielerreichung von Drittmitteln ab. Im Vorfeld der Entscheidung haben wir aber schon Veranstaltungen ins Leben gerufen, die als Schnittstelle der unterschiedlichen Doktoratsprogramme fungieren und damit schon auf die geplante Praxis des Graduiertenkollegs verweisen. Gleichfalls wurden schon die räumlichen Adaptionen am Schillerplatz für das Doktoratskolleg geplant.</p>				
C2	Einführung eines PhD-in-Practice	Einrichtung eines, im deutschsprachigen Raum einzigartigen, »PhD in Practice«-Programms, das an der Schnittstelle künstlerischer und wissenschaftlicher Methoden an der weiteren Produktion von Wissen arbeitet.	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>2009 wurde der Studienplan für das »PhD-in-Practice-Programm« beschlossen, der im Herbst 2010 in Kraft tritt. Ende 2009 hat es schon den ersten Call gegeben, bei dem sich über 130 Kandidat_innen beworben haben, aus denen wir nun die ersten Studierenden auswählen werden.</p>				
C3	Neustrukturierung des künstlerischen Lehramts	Vollkommen neue Schwerpunktbildungen und Profile in den künstlerischen Lehramtsstudien mit Bezug auf fächerübergreifende Angebote und einer Orientierung an der Alltagskultur. Zugleich Entwicklung einer Theorie der Kunstpädagogik	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>Die Studienpläne wurden für alle drei Unterrichtsfächer neu entwickelt und sind im Oktober 2008 in Kraft getreten. Gleichfalls wurde die neue Professur für Kunst- und Kulturpädagogik (siehe Ziele C3) besetzt und hat bereits die Arbeit in Lehre und Forschung aufgenommen.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C4	Einführung eines Mentoring für Studierende	Unterstützung der Studierenden für ihr Studium und in persönlichen Fragen.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Der Unterschied zum geplanten Vorhaben liegt alleine darin, dass wir nun anstelle eines oder einer Lehrenden ein Tutor_innensystem eingeführt haben, für das Studierende ausgebildet werden und dieses leisten.				
C5	Einführung einer psychologischen Kreativitätsbetreuung	Maßnahme zur Betreuung bei psychischen Problemen und zur Suizidprävention	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Die psychologische Kreativitätsbetreuung wird seit ihrer Einführung sukzessive steigend in Anspruch genommen und bestätigt die Dringlichkeit dieses Vorhabens. Von drei professionellen Kräften geleitet und unter dem Zeichen der Anonymität sorgt dieses Vorhaben für einen wichtigen institutionellen Rückhalt.				
C6	Neue Medien in der Lehre / Mediendatenbank	Qualitätsverbesserung in der Lehre durch den Einsatz neuer Medien	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Um unsere Mediendatenbank in ein europäisches Netzwerk aus Datenbanken einspeisen zu können, haben wir uns 2008 an dem europäischen Projekt »GAMA« beteiligt, das uns in Zukunft erlaubt, neben unseren eigenen Daten auf ein riesiges Datenkollektiv zuzugreifen und diese der Lehre zugänglich zu machen. Zugleich haben wir 2009 mit einem Versuchsprojekt begonnen, das die Anforderungen an die Mediendatenbank testet. Weiters wurden Lehrveranstaltungen in verschiedenen Instituten in Form von E-Learning und Blended Learning angeboten.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C2.1	Sommer-Workshop Neue Technologien	Einführung in neuere technologische Möglichkeiten im Video- und Soundbereich während der Sommerferien	2007-2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>Da unsere Pläne für ein Weiterbildungszentrum gemeinsam mit der Universität für angewandte Kunst bei den Leistungsvereinbarungen keinen Widerhall und damit keine finanzielle Unterstützung gefunden haben, müssen wir unsere Pläne wieder modifizieren und können die entsprechenden Angebote erst in den folgenden Jahren anbieten.</p>				
D1	Verstärkung der Alumniarbeit	Integration der Alumni in die Lehre und Förderung der Alumni	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>Unsere Maßnahmen zur Einbindung der Alumni in die Lehre und zu deren Förderung sind von diesen selbst so bestätigt worden, dass wir nun auf über 800 Alumni blicken können und damit unsere Erwartungen bei weitem übertroffen wurden. Wesentlich dafür war, dass wir über eine verbesserte Informationsstruktur und einen speziellen Newsletter alle Agenden und Angebote der Akademie problemlos und zeitgleich kommunizieren können. Wichtig wurden dabei auch die Feedbacks der Absolvent_innen, die wir in Form von Vorträgen oder bei Diskussionen immer wieder ans Haus holen.</p>				
D2	Erschließung der Künste	Sensibilisierung für Öffentlichkeit und Integration des Öffentlichkeitsbewusstseins in das künstlerische Studium	2008/09	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>Die Strategie, die Öffentlichkeit durch schwerpunktartige Programme zu erreichen und darauf zu achten, dass diese Schwerpunkte aufeinander abgestimmt sind, hat sich als äußerst effizient erwiesen: Auch 2009 haben wir über das Curator in Residence-Projekt punktuell Einblicke in das Schaffen unserer Studierenden vermitteln können. Begleitet wurde dies vom jährlichen Rundgang im Januar, der das ganze Haus umfasst, und durch das Kuratoren-Projekt im Herbst zur Frage: »Welches Leben? Zwischen Beruf und Berufung«. Die jährlich wachsenden Besucher_innenzahlen bei diesen Veranstaltungen belegen diese Bemühungen. Und wie sehr die Proteste und Forderungen seit dem Oktober 2009 das Interesse der Studierenden an Öffentlichkeit belegen, ist selbstredend.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
E1	Informationsprogramm	Einführung eines Informationsprogramms über die Mobilitätsangebote in Kooperation von ÖH und Büro für internationale Beziehungen.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Seit 2008 organisieren wir Mobilitätstage, die nicht nur alle unsere Partnerinstitutionen vorstellen, sondern auch über curriculare Planung und Organisation des Mobilitätsprozesses informieren. So gut diese Struktur läuft, so problematisch sind die ökonomisch prekären Situationen der Studierenden, die ihrem Wunsch nach Mobilität trotzdem nur bedingt nachkommen können.				
F1	Architectural Cultures	Doktoratsstudium an der Schnittstelle von Architektur und Kulturwissenschaften	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Durch die Umstellung des Diplomstudiums der Architektur auf Bachelor- und Master-Programme waren so viele Ressourcen gebunden, dass erst nach der Umstellungsphase mit der Arbeit an dem Programm wirklich begonnen werden konnte. Der Vorteil dabei ist, dass wir nun daneben ein PhD-in-Practice Programm etabliert haben und das entsprechende Architekturprogramm in Abstimmung dazu entwickeln und koordinieren können. Dafür haben wir das alte Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften auslaufen lassen, um nun die Planung des neuen in Angriff zu nehmen.				
F2	Delta 3	Entwicklung von interdisziplinären E-learning Plattformen.	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
2008 konnte das Delta 3 Projekt abgeschlossen werden und die Arbeit an den Folgeprojekten wie dem »Arts & Sciences-Portal« aufgenommen werden. Dazu kommt das schon erwähnte GAMA-Projekt, das gleichfalls die Konsequenzen aus dem Delta 3-Projekt zieht und ebenfalls 2009 abgeschlossen wurde.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
G1	Erweiterung des Ausstellungsprogramms	Entwicklung und Erschließung der Künste an eine außeruniversitäre Öffentlichkeit auf der Basis der Sammlung der Gemäldegalerie.	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>Die Planungen für die vollkommen neue Ausstellungssituation im Zuge des Umbaus der Gemäldegalerie und der Einbindung des Kupferstichkabinetts sehen zusätzliche Ausstellungsräume vor, die uns ermöglichen werden, die Schnittstellen zwischen den Sammlungen und der zeitgenössischen Kunstproduktion zu forcieren. Durch die zeitliche Verzögerung der Umbauarbeiten verschiebt sich der geplante Termin auf das Jahr 2010.</p>				
G3	Intensivierung eines strukturierten Ausstellungsbetriebs	Koordination der verschiedenen Projekte für ein übergeordnetes Thema und in Bezug auf die Lehre.	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>Durch die Verzögerungen beim Umbau der Gemäldegalerie und der angebotenen Ausstellungsflächen (siehe G1) verschiebt sich auch die Planung der Ausstellungsprogrammatis auf das Jahr 2010.</p>				

II. Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses

1. Maßnahmen und Programme im Rahmen universitärer Personalentwicklung

Die Akademie der bildenden Künste Wien konnte in den letzten Jahren vermehrt auf ihre Absolvent_innen zurückgreifen und diese wieder in die Lehre einbinden – sei es als Universitätsassistent_innen, als Lektor_innen oder im Rahmen von Forschungsprojekten. Der Weg dorthin, ehemalige Studierende nach dem Studium aktiv in Lehre und Forschung zu integrieren, führte oft über Studienassistenzen, die es ermöglichten, Student_innen schon während des Studiums mit den entsprechenden Agenden vertraut zu machen.

Das einzige Problem, vor dem wir nun stehen, sind die begrenzten finanziellen Ressourcen und ein stetig wachsendes Personalbudget bei konstantem Personalstand. Hier zeichnet sich eine Schere ab zwischen Förderungsaufgaben und deren Finanzierbarkeit. Dies gilt auch für die Studienassistenzen, die sich durch die Einführung des Kollektivvertrags so verteuert haben, dass wir die Anzahl möglicher Stellen halbieren mussten. Unbenommen davon bleiben die prekären Arbeitsverhältnisse, die mit den zeitlich befristeten Stellen verbunden sind, weil in Zeiten wirtschaftlicher Krisen der entsprechende Arbeitsmarkt dahinter und als Anschlussfigur für universitäre Laufbahnen kaum gegeben ist.

2. Maßnahmen und Programme im Rahmen der Doktoratsausbildung

- a) Im Jahr 2009 haben wir vor allem im Doktoratsstudium für Philosophie schon über 100 Doktorand_innen zu verzeichnen. Dieser Zuspruch und das Interesse an unserem entsprechenden Studienangebot ist ein toller Erfolg und zugleich ein Problem, weil wir mit den dafür notwendigen Ressourcen an eine Grenze stoßen. Der Bedarf nach postgradualer Ausbildung steigt ständig, die Mittel dafür aber bleiben gleich.
- b) Im Jahr 2009 konnten wir den Studienplan für das neue PhD-in-Practice Studium verabschieden und den ersten Call starten, bei dem sich über 130 Bewerber_innen mit Projekten gemeldet haben. Nach der Auswahl der Kandidat_innen werden wir im Oktober 2010 starten.

- c) Um die verschiedenen Doktoratsprogramme aufeinander abzustimmen, haben wir begonnen, Veranstaltungen zu organisieren, bei denen Doktorand_innen aus verschiedenen Programmen und Themenfeldern zusammen gebracht werden, um über ihre Thesen und Fragen zu referieren. Hier wird das Vorfeld für das geplante Graduiertenkolleg markiert, das beim FWF im Rahmen der DK-Plus Programme eingereicht wurde und die Verbindung der verschiedenen Doktoratsprogramme und Forschungsschwerpunkte vorsieht. Die Entscheidung steht noch aus.

3. Maßnahmen und Programme im Zusammenhang mit universitärer Forschungsförderung

Um die in den letzten Jahren ständig wachsenden Forschungsanträge und -projekte organisatorisch zu unterstützen, haben wir die Stelle einer Forschungsreferentin eingerichtet, die bei den strategischen und administrativen Agenden hilft. Zugleich haben wir in dem 2009 verabschiedeten Entwicklungsplan die organisatorische Bündelung von Forschungsschwerpunkten zu so genannten »Center« skizziert und bereits das erste »Center for Art/Knowledge« eingerichtet. Diese Center definieren sich über einen Forschungsschwerpunkt und die mögliche Anbindung eines darauf bezogenen Studienangebots. So wird etwa das neu eingerichtete PhD-in-Practice Programm an der Schnittstelle von künstlerischer und wissenschaftlicher Forschung direkt mit dem »Center for Art/Knowledge« verknüpft. Der Vorteil dieser Center liegt darin, dass sie auf Forschungsebene disziplinäre und personelle Kompetenzen bündeln können jenseits der Differenzierung nach Instituten und Disziplinen.

4. Weitere Maßnahmen und Programme zur Nachwuchsförderung

Der Plan, gemeinsam mit der Universität für angewandte Kunst ein Weiterbildungszentrum einzurichten, wurde im Rahmen der Leistungsvereinbarungsverhandlungen nicht unterstützt und muss daher ob der kaum vorhandenen Ressourcen modifiziert und neu überdacht werden.

III. Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren

1. Studieneingangsphase gem. §66 UG 2002

Der Bedarf, für die Studien eigene Studieneingangsphasen zu definieren, die es den Studierenden ermöglichen, gleichermaßen einen Einstieg wie einen Überblick über die Möglichkeiten ihres Studiums zu liefern, nimmt zu – vor allem deshalb, weil die Studien immer mehr Raum für eigene Schwerpunktsetzungen bieten.

Seit 2008 bieten wir eigene Veranstaltungen an, die den Studierenden die Struktur der Studienpläne, ihre Qualifikationsprofile und die möglichen Mobilitätsangebote vermitteln.

In den Studienplänen selbst wird die Studieneingangsphase eigens definiert:

In der Architekturausbildung widmet sich etwa das erste Semester der Vermittlung eines grundlegenden Einblicks in alle darauf aufbauenden Schwerpunkte und Plattformen. Damit wird von Anfang an klar, welche Profile das Studium zu welchem Zeitpunkt vermitteln kann und soll, und wie es den Studierenden erlaubt, ihre individuellen Schwerpunkte danach zu gestalten.

In den Studienplänen für die künstlerischen Lehramtsstudien gibt es zwischen allen drei Unterrichtsfächern gemeinsam abgestimmte und fächerübergreifende Studienangebote, die grundlegend in die Studien einführen sollen und zugleich eine erste Brücke zu einem inter- und transdisziplinären Berufsbild schlagen.

In der Konservierung und Restaurierung führen die ersten beiden Semester in das Studium ein und bereiten auf die ab dem dritten Semester zu treffende Schwerpunktausbildung vor.

Für alle gilt, dass wir Tutorien eingeführt haben, die den Studienanfänger_innen auf ihren ersten Schritten in die organisatorischen wie curricularen Anforderungen helfen.

2. Zulassungsprüfungen

Entsprechend des § 63 UG 2002 haben wir für alle Studienrichtungen Zulassungsprüfungen vorgesehen, die uns erlauben, die best qualifizierten Studierenden aus den Bewerber_innen auszuwählen und damit im Sinne der Qualitätssicherung unserer Ausbildung zu agieren. Im Kern gibt es eine Tendenz, die Zulassungsprüfungen immer komplexer anzulegen, um die verschiedenen Qualitäten und Vorstellungen der Bewerber_innen besser erfassen und einschätzen zu können, ob unsere Studienangebote mit den entsprechenden Interessen und Wünschen der Bewerber_innen kompatibel sind. Zugleich haben wir 2009 eine erste Studie über die Zulassungsprüfung für die bildende Kunst gemacht, die nach den diskriminatorischen Strukturen der Zulassungsprüfung Ausschau hält. Diese Studie gibt Aufschluss darüber, welche sozialen oder kulturellen Gruppierungen strukturell für ein Studium der bildenden Kunst adressiert werden und welche davon eher unberührt bleiben. Diese Faktoren gilt es, im Sinne der Vermittlung unserer Studienangebote zu reflektieren und verstärkt anzusprechen.

Darüber hinaus wurden die Termine der Zulassungsprüfungen in fast allen Studienrichtungen vorverlegt, um den Studierenden aus Drittstaaten und den damit verbundenen Fremdenrechtsproblemen entgegen zu kommen. Gleichfalls wurde die Möglichkeit der Mappenabgabe auf postalischem Wege ermöglicht, um damit unnötige Belastungen der persönlichen Abgabe zu vermeiden.

IV. Bericht über die Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken

1. Einbindung der Universitätsbibliothek in den Universitätsbetrieb

Die Einbindung der Universitätsbibliothek der Akademie der bildenden Künste Wien in den Universitätsbetrieb erfolgt durch

- das im Jahr 2009 begonnene Hansenprojekt. Ziel ist die Veröffentlichung der Entwürfe des Architekten Theophil Hansen und deren Einbettung in die Geschichte der Universitätsbibliothek der Akademie der bildenden Künste Wien
- das Abhalten von Lehrveranstaltungen und Vorträgen in der Bibliothek
- Mitherausgeberschaft an der Schriftenreihe der Akademie der bildenden Künste Wien sowie deren Präsentation
- die Bereitstellung von Hand- und Semesterapparaten für Forschung und Lehre
- Angebot an Opac-Schulungen für die Studierenden

2. Benutzer_innenzufriedenheit

Die Universitätsbibliothek ist in der Regel von 9 Uhr 30 bis 17 Uhr geöffnet, wobei im Jahr 2009 aufgrund von Personalknappheit und Baumaßnahmen (welche die gesamte Akademie betreffen) des Öfteren verkürzte Öffnungszeiten und Schließzeiten (Semesterferien) angesetzt werden mussten.

Von den befragten Leserinnen und Lesern halten 71 % längere Öffnungszeiten des Lesesaals – ohne Buchausgabe – für sinnvoll. Die Mehrheit davon wünscht sich darüber hinaus eine Benutzung des Lesesaales bis mindestens 20 Uhr, ein kleiner Prozentsatz hält eine Öffnung der Bibliothek nach 20 Uhr für sinnvoll.

3. Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund

3.1. Kooperation der Universitätsbibliothek mit der Verbundzentrale

Eine Kooperation der Universitätsbibliothek der Akademie der bildenden Künste Wien mit der Verbundzentrale erfolgt zu 100 %.

3.2 Bericht zur Umsetzung des § 85 UG 2002 (Zentrale Datenbank für wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten) in Zusammenarbeit mit der OBVSG

Die Bedingungen für die Datenbank Abschlussarbeiten werden mit den Curriculakommissionen koordiniert, die je nach Studienrichtung einheitliche Rahmenbedingungen für die Erfassung vorsehen. Die Verbindung zwischen den Universitätsbibliotheken und der OBVSG wird von der Direktorin der Universitätsbibliothek der Akademie der bildenden Künste vermittelt.

4. Bibliothekarsausbildung

4.1 Ergebnis der Universitätslehrgangsevaluierung

Bei dem im Oktober 2009 von Herr Mag. Andreas Ferus angetretenen Universitätslehrgang gab es seitens des Teilnehmers bislang nur positive Rückmeldungen.

4.2 Kooperationen der Universitätslehrgänge

Eine Kooperation des Universitätslehrganges findet im Rahmen eines Lehrgangsjahrsprojekts zur Bearbeitung der Altbestände statt.